



Zu drei ersten Plätzen gesegelt

Weltmeisterschaft Obwohl Philipp Buhl keine Medaille gewinnt, ist er nach den Wettfahrten gegen die internationale Konkurrenz zufrieden und will an seiner Konstanz arbeiten

Immenstadt Laser-Segler Philipp Buhl vom Segelclub Alpesee Immenstadt (SCAT) belegte bei der Heim-WM in Boltenhagen (Mecklenburg-Vorpommern) unter 168 Startern aus 62 Nationen den sehr guten elften Rang. Sein für Olympia qualifizierter Kaderkollege Simon Groteflüsch (Lübeck) wurde Achter. Buhl glänzte mit drei ersten Plätzen. Im Goldfleet schaffte außer ihm keiner zwei Wettfahrtsiege. Und Buhl war am Schlussstag mit seinem ersten und neunten Platz der Dominator des Tages.

Sicherlich hatten die beiden deutschen Laser-Asse eine Medaille angepeilt, wussten aber sehr wohl, dass ein Podestplatz extrem schwierig sein würde. Schließlich musste hierfür in 14 Wettfahrten über sieben aufeinanderfolgenden Tagen alles ziemlich perfekt verlaufen. Zudem ist die internationale Konkurrenz allgemein und in der Laser-Klasse besonders hoch. Dies belegt auch die Tatsache, dass unter den ersten 15 Plätzen Athleten 11 verschiedener Nationen rangieren.

Buhl resümierte: „Ich bin mit meiner Leistung insgesamt zufrieden. Mit dem Elften kann ich sehr gut leben.“ Die Auftaktphase über die ersten drei Wettfahrten mit Platzierung zwischen 20 bis 30 verlief nicht optimal. Eine belastende Wettfahrt-Disqualifikation wegen unzulässiger Vortriebshandlungen (Regel 42) kam später noch hinzu.

Sehr positiv und hoffnungsvoll wirken natürlich die herausragenden Phasen des Sonthofeners. Er



Philipp Buhl segelte bei der Weltmeisterschaft in Boltenhagen gegen starke Konkurrenz.

Foto: Buhl

siegte dreimal, darunter zweimal in der Finale-Serie im Goldfleet und schlug dabei auch die späteren Medaillengewinner. In der vorletzten Wettfahrt dominierte Buhl sogar mit dem außergewöhnlichen Vorsprung von 40 Sekunden (über 100 Meter) vor seinem unmittelbaren Verfolger, dem alten und neuen Weltmeister Tom Slingsby (Australien). Außer-

dem konnte der Segler vom Alpesee in vier weiteren Wettfahrten unter den besten Zehn mitmischen (Ränge 2, 5, 9 und 10). Buhl weiß, woran er noch zu arbeiten hat, wenn er feststellt: „Ich muss an meiner Leistungskonstanz noch mehr feilen.“

Der bisherige und bereits mehrfache Weltmeister Tom Slingsby verteidigte den Titel unangefoch-

ten. Die weiteren Medaillenränge sicherten sich Tonci Stipanovic (Kroatien) und Andrew Maloney (Neuseeland). Von den deutschen Nachwuchsseglern schaffte es nur Nils Hermann ins Silberfleet. Der Berliner belegte hier Rang 48. Alle anderen fanden sich im Bronzefleet in den Gesamträngen zwischen 126 bis 168. (fb)